

wolle, Reis, Taback, Indigo, Mais, Cacao, Zuckerrohr neben Waldungen, die an trefflichen Bau- und Farbehölzern nicht arm sind. Die Flüsse auf der atlantischen Seite führen fast sämmtlich Goldstaub mit sich, zuweilen in solcher Menge, dafs die Lager sich mit den ergiebigsten californischen messen können. Im Innern befinden sich zahlreiche Silberminen; auch an Eisen, Kupfer und Blei soll es nicht fehlen. Von Steinkohlen hat Squier ein 10' mächtiges, sehr ausgedehntes Lager bei Sensenti entdeckt. Der Bau einer Eisenbahn würde die Ausbeutung dieser mineralischen Schätze mächtig befördern.

Aus dem Vertrage, den die Eisenbahn-Compagnie mit der Regierung von Honduras unter dem 23. Juni 1853 abgeschlossen hat und der von der letztern am 28. April 1854 publicirt ist, heben wir hervor, dafs die Compagnie sich verpflichtet hat, den Bau der Bahn innerhalb 8 Jahren nach Ratification des Vertrages zu vollenden. Für den Fall unvorhergesehene Hindernisse ist eine Verlängerung dieses Termins in Aussicht gestellt. — n.

Neue Erforschung der Küste der Provinz Chocó.

Das Juli-Heft des Bulletin der französischen geographischen Gesellschaft veröffentlicht ein Schreiben M. F. Kelley's an Mr. De la Roquette, in welchem die Ausrüstung einer neuen Expedition zur weiteren Untersuchung des für die interoceanische Canalverbindung so wichtigen Küstenstrichs der Provinz Chocó angekündigt wird. Mit unermüdlichem, bewunderungswürdigem Eifer widmet sich Kelley der Förderung des grofsartigen Canalisations-Projectes, zu dessen Gunsten er bereits so viel geopfert und so viel gewirkt hat. Wenige Wochen nach seiner Rückkehr aus Europa begab er sich nach Washington und entwickelte dem Präsidenten wie den Staatssecretairen den unsern Lesern bekannten Plan einer interoceanischen Canalverbindung mittelst des Atrato und Truandó. In Folge dieser Unternehmungen hat das Gouvernement der Vereinigten Staaten beschlossen, den Dampfer Arctic unter Befehl des Lieut. Craven, eines ausgezeichneten Marine-Offiziers, den mehrere Ingenieure und einige Gelehrte begleiten sollen, zur Erforschung jener Küste, namentlich der Humboldt-Bai, Kelley's Inlet und der Candelaria-Bai, abzusenden. Die Expedition wird am 1. October abgehen und etwa sechs Monate thätig sein. „Ich glaube sagen zu können,“ bemerkt Mr. Kelley, „dafs, was Erfahrung und wissenschaftliche Qualification betrifft, keine der von dem Gouvernement der Vereinigten Staaten bisher ausgerüsteten Expeditionen mit derjenigen, welche jetzt bald den Isthmus besuchen wird, verglichen werden kann.“ Die hochwichtige Angelegenheit ist dadurch wieder um einen bedeutenden Schritt ihrer Entscheidung näher gerückt worden, und es ist besonders erfreulich, dafs sich endlich eine Regierung des von einem Privatmanne mit seltener Opferfreudigkeit begonnenen und erheblich geförderten Werkes angenommen hat. — n.

Die Cordillere von Copiapó.

In den Artikeln über die argentinische Provinz Catamarca (Zeitschrift N. F. Bd. I, S. 72) haben wir mit Bedauern bemerkt, dafs die in so vielen anderen

Beziehungen lehrreiche Denkschrift Benedicto Ruzo's über den ganz unbekanntem Ostabhang der Cordillere, welche jene Provinz von der Republik Chile scheidet, keinen Aufschluss gewährt. Wir konnten aus ihr nur hervorheben, daß das westlichste Departement, Tinogasta, zu drei Viertheilen aus einem rauhen Gebirgslande bestehe, und daß von Tinogasta aus ein Pafs über die Cordillere führe, — ein Pafs, den wir für identisch mit dem Come Caballo-Pafs halten mußten. Zu unserer Freude erfahren wir jetzt, daß wir in Kurzem einem wissenschaftlichen Berichte über dieses wilde, bisher noch ganz unbekanntes Gebirgsland entgegensehen dürfen. Mr. Martin de Moussy, der, wie unsere Leser wissen, im Auftrage der argentinischen Regierung das Gebiet der Conföderation bereist und auch Chile besucht hat, um sich mit den dortigen Gelehrten in Verbindung zu setzen, hat in diesem Jahre auf der Rückkehr von Copiapó nach Tinogasta die Cordillere überschritten und in einem aus Famatina (in der Provinz Rioja) vom 24. April 1857 datirten Schreiben, welches der „*Nacional Argentino*“ vom 26. Mai in einer Uebersetzung veröffentlicht, eine vorläufige Nachricht von seiner glücklichen Ankunft in der Provinz Rioja gegeben. Es erhellt aus diesem, vielleicht in zu lebhaften Farben gehaltenen Schreiben, daß die Cordillere auch unter 28° S. Br. aus einem sehr hohen und ziemlich breiten Plateau besteht, auf dem sich einzelne isolirte Berge erheben, und daß die Passage überaus schwierig ist. Doch lassen wir Herrn M. de Moussy selbst sprechen:

„Ich habe,“ heißt es in dem Schreiben, „nicht weniger als zehn Tage gebraucht, um über diese schwer zu passirende Scheidewand hinüber zu kommen. Endlich bin ich nun aus jenen kalten Regionen herausgekommen und nicht ohne lebhaftes Vergnügen sehe ich mich hier wieder unter einen milderen Himmelsstrich versetzt. Stellen Sie Sich vor, daß wir während fünf Tagen in einer Höhe von 4000 Metern über dem Meeresspiegel ¹⁾ im Freien zugebracht haben, und daß das Thermometer bis auf — 10° (C.) sank, und zwar am 4. April, bei schönem Wetter, wolkenlosem Himmel und nur schwachem Winde. Daraus können Sie entnehmen, wie unwirthlich es hier sein muß, wenn Alles mit Schnee bedeckt ist und jene Stürme wehen, die das Blut in den Adern erstarren machen. Nichtsdestoweniger giebt es unerschrockene Reisende, die sich selbst im Mai und Juni in diese eisigen Einöden wagen; mehr als Einer hat hier schon sein Leben eingebüßt; aber das schreckt die Andern nicht ab. Im Vergleich mit der Cordillere von Copiapó ist die von Mendoza unbedeutend (*es una pura broma*); auf der letztern legt man die schwierige Stelle in wenigen Stunden zurück und im Falle eines plötzlich hereinbrechenden Unwetters findet man in einigen Häuschen aus Ziegelsteinen ein Obdach. Von alledem existirt Nichts auf dem Cordilleren-Passe, der aus dem Thale von Copiapó nach San Juan, Rioja, Catamarca und Salta führt; hier muß man während vier Tagen über ein offenes Plateau (*una meseta sin abrigo*) hinziehen, das, wie ich bereits bemerkte, durchschnittlich 4000 Meter hoch ist und keinen Zufluchtsort besitzt, nicht einmal Felsen, hinter denen man Schutz suchen könnte. Es besteht aus kahlen steinigen Ebenen; auf ihnen erheben sich einige schneebedeckte Berge, an deren Fuß mit Eis belegte Seen liegen; überall herrscht Todesstille und trostlose Oede: es ist eine nord-

¹⁾ Gillif's giebt die Höhe des Come Caballo-Passes auf 13,625 Par. Fuß an.

russische Ebene unter dem 28sten Breitengrade. Der Wanderer durchzieht eilig diese fürchterliche Wüstenei; hie und da erinnern ihn Kreuze an die traurigen Ereignisse, die hier stattgefunden haben: hier wurde ein Mensch vom Blitz erschlagen, dort fand eine ganze Karawane, wie die von Arago und Aguirre im Jahre 1855, vor Frost ihren Untergang, dort liegen die Gerippe von Mauthieren und Ochsen, die von einem Schneesturm überrascht wurden. Wenn man von diesen unwirthlichen Höhen in die schönen Thäler von Tinogasta, Copocabana und Famatina herabgestiegen ist, wieder von einer milden, mit den Wohlgerüchen einer prachtvollen Vegetation geschwängerten Luft umweht wird, wenn man wieder menschliche Wesen, angebaute Felder erblickt: dann lebt man wieder auf und lernt die Vorzüge eines milden Klima's würdigen.“

„Obgleich die Jahreszeit sehr günstig ¹⁾ und das Wetter wirklich vortreflich war, hatte ich doch von der Kälte viel gelitten und mußte fünf Tage in Copocabana verweilen, um mich wieder zu erholen. Ich fühlte mich bald wieder frisch und konnte den Weg nach Famatina ohne Anstrengung zurücklegen. Die Schönheit der Thäler, durch die ich reiste, entschädigte mich für die nackten Schluchten der Cordillere und ihre öden Hochebenen. Jetzt bin ich seit 8 Tagen in Famatina, eifrig beschäftigt mit der Ordnung meiner Notizen. Ich werde in nächster Woche die Bergwerke besuchen, am Anfange des folgenden Monats über die Llanos nach der Stadt Rioja reisen und von dort mich nach Catamarca begeben, wo ich mich einige Zeit aufzuhalten gedenke. Mit der nächsten Post werde ich an Dr. Derqui die Denkschrift über die Goldbergwerke von San Luis abschicken, die jetzt fast beendigt ist. Ich habe auch ein barometrisches Nivellement der beiden Cordilleren ²⁾ veranstaltet. Die Arbeit ist vollständig; aber die Berechnungen sind noch auszuführen, die viele Zeit kosten werden, da es sich um mehr als 150 verschiedene Punkte handelt. Ich habe auch (*tambien*) ein genaues Nivellement von Rosario bis Valparaiso, und ein anderes von Caldera bis Tinogasta, d. h. eines über den ganzen südamerikanischen Continent unter 33° S. Br., und eines über die Cordillere unter 28° S. Br. Die letztere Arbeit ist ganz neu; die erste ist allerdings auch schon von Andern, aber sehr unvollständig, ausgeführt worden; meine Beobachtungen werden einige Lücken ausfüllen und, wie ich glaube, manche Irrthümer berichtigen.“

Es erhellet aus diesem Schreiben, dafs M. de Moussy Routen eingeschlagen hat und einschlagen wird, die sehr geeignet sind, über einen unbekanntten Theil der Cordillere und die angrenzenden Landschaften schätzenswerthe Information zu verschaffen. Auch die Tour von Rioja nach Catamarca ist wichtig; sie wird über den südlichen Theil der Sierra von Ambato Aufschluß geben, von der wir nicht wissen, ob sie sich in der Wüste verflacht oder mit den Höhenzügen in Zusammenhang steht, die man auf dem Wege von Cordoba nach Rioja überschreiten muß. (Vgl. Zeitschr. für Allgem. Erdkunde N. F. Bd. I, S. 74.) — n.

¹⁾ Vom Monat April kann man dieses gerade nicht sagen; die günstigste Jahreszeit ist dann schon vorüber.

²⁾ Es ist nicht ersichtlich, welche beiden Cordilleren damit gemeint sind.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für allgemeine Erdkunde](#)

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: [NS_3](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Neue Erforschung der Küste der Provinz Chocó
267-269](#)